

DREIFALTIGKEITSSONNTAG

L1: Dtn 4,32.39-40

L2: Röm 8,14-17

E: Mt 28,16-20

Πορευθέντες οὖν, μαθητεύσατε πάντα τὰ ἔθνη.

Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern. (Mt 28,19)

Wir haben gerade die letzten Zeilen des Matthäusevangeliums gehört. Noch einmal begegnet der auferstandene Herr Seinen Jüngern. Das geschieht in Galiläa, wo sie Ihm zuerst begegnet sind und wo sie Ihn kennengelernt haben. Vieles in unserem heutigen Abschnitt lässt uns mit den Jüngern zurückblicken auf ihre gemeinsame Zeit mit Jesus. Dass Er ihnen auf einem Berg begegnet, ist etwa eine Erinnerung an die große Bergpredigt, an deren Ende die Menschen spüren, dass Jesus mit großer Vollmacht gesprochen hat – und jetzt sagt Er selbst, dass Ihm alle Vollmacht gegeben ist. Aber auch die Themen der anderen vier großen Reden Jesu, wie sie das Matthäusevangelium vorstellt, sind hier wiederzufinden: Die Aussendungsrede, in der Jesus sagt, Er sende die Jünger wie Schafe mitten unter die Wölfe (Mt 10,16) findet ihr Echo im Taufauftrag des Auferstandenen; die Rede über das Leben in der Gemeinde klingt im Auftrag an, alle Menschen zu Seinen Jüngern zu machen; und an die Rede über die Endzeit erinnert die Wendung „bis ans Ende der Welt“.

So sind die Jünger zurück zum Anfang gekommen, sie erinnern sich an all das, was sie mit Jesus erlebt, was Er sie gelehrt, was Er Ihnen schon vor Ostern anvertraut hat. Aber von diesen Erfahrungen des Anfangs geht es dann weiter, es geht in alle Welt hinaus, damit alle Menschen die Chance haben, zu erfahren, was die Jünger erfahren haben – dass das Reich Gottes Wohnung nehmen will unter den Menschen und sich ausbreiten will, damit Gottes Liebe in die Herzen aller gelangen kann.

Ganz neu ist die Art, wie Jesus über die Taufe spricht, die die Jünger den Menschen bringen sollen: „Tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ Jesus hat Seinen Auftrag vom Vater erhalten und hat ihn erfüllt. Damit die Jünger ihren eigenen Auftrag erfüllen können, nimmt Jesus sie hinein in das Geheimnis Seines Göttlichen Lebens, das in der tiefen Verbindung zwischen Ihm und dem Vater besteht. Gerade diese Verbindung möchte er den Seinen schenken, wenn Er sagt: „Und siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis zum Ende der Welt.“ Mit dieser Verheißung schließt sich ein Kreis, denn ganz zu Beginn des Matthäusevangeliums wird in Bezug auf die Geburt Jesu der Prophet Jesaja zitiert: „Seht, die Jungfrau wird empfangen,

einen Sohn wir sie gebären, und sein Name wird heißen Immanuel, das heißt übersetzt: Gott ist mit uns.“ (Mt 1,23).

Dieses Versprechen Jesu gilt. Es besteht bis auf den heutigen Tag, und wir dürfen Ihm beim Wort nehmen: Bei dem Wort, das wir durch das ganze Evangelium hindurch von Ihm und über Ihn vernehmen dürfen – und bei dem Wort, das uns Seine Nähe verspricht alle Tage, bis zum Ende der Welt, weil wir hineingenommen sind in das Geheimnis der Liebe von Gott, dem Vater, Gott, dem Sohn und Gott, dem Heiligen Geist.

FÜRBITTEN

Unser Herr Jesus Christus schenkt uns seine Nähe und nimmt uns hinein in sein göttliches Leben. Als Gottes Kinder beten wir:

Gott, unser Vater, erhöre uns!

- ☼ Wir bitten dich für alle, die auf den Namen des dreieinigen Gottes getauft sind: Führe sie zur Einheit und lass sie glaubhafte Zeugen der Frohen Botschaft sein.
- ☼ Wir bitten für alle Menschen, die nach der Wahrheit suchen: Führe sie zu dir, damit sie in dir die Antwort auf ihre Fragen finden.
- ☼ Wir bitten dich für alle, die sich im ehrenamtlichen Einsatz am Leben der Kirche beteiligen: Sende ihnen wahre Freude und die Liebe zu den Menschen.
- ☼ Wir bitten dich für die jungen Menschen, besonders für unsere Erstkommunionkinder und unsere Firmlinge: Hilf ihnen dich zu erkennen und zu lieben.

Wir preisen dich, großer Gott, der du für uns da bist als Vater, Sohn und Heiliger Geist in alle Ewigkeit.